Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 3

Artikel: Studien über die Verpflegung der Kriegsheere im Felde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93507

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beiden Länder haben in den Kriegsjahren außer= ordentliche Anstrengungen verhältnismäßig leicht be= wältigt,

VIII.

Ginfluß ber Marine.

Auf einem Kriegsschauplat von biefer enormen Ruftenentwicklung mußte bie Marine nothwendig ei= nen wesentlichen Antheil auf die Operationen aus= üben; ware nun bas Berhaltniß fo gewesen, baß beibe friegführenben Theile eine entsprechenbe Macht in bie See geschickt hatten, fo wurde fich beren Rampf wefentlich auf einen maritimen Rrieg beschrankt ha= ben; allein nur ber eine Theil, Danemark, hatte cinc friegobereite Flotte; ber andere, bie Bergogthumer und Deutschland, waren zur See komplet wehr= los; baburch vermochte einerseits Danemark bie beut= ichen handelsintereffen empfindlich zu ichabigen und bamit bie Lust am Rriege in Nordbeutschland zu bampfen, welch' Glement späterhin maggebend auf= trat, andererseits bie Operationen feiner Landarmee wirksam zu unterftuten und bie gegnerischen bestän= big in ber Flanke zu bedroben.

Bei biesem einfachen Berhaltniß bebarf es keiner nabern Untersuchung über bie Starke ber banischen Marine; sie war unter allen Umftanden ber beut= schen, die in ein paar unschuldigen Anfangen sich zu entwickeln suchte, überlegen.

Niemals rächte sich die Verkennung der großen Landesinteressen mittelst übel angebrachter Sparsamsteit empfindlicher als hier. Das kleine Dänemark herrschte an allen deutschen Küsten, in der Nordund Oftsee und 40 Millionen Deutsche mußten zähneknirschend zusehen, wie ihre Flagge schuplos auf dem Meere war, wie ihre riesigen Handelsstädte sich jede Demüthigung gefallen ließen, wie alle militärischen Anstrengungen seit 30 Jahren nicht genügend waren, um einen Feind zu bändigen, dessen Landkaum viel mehr Sinwohner zählte, als die deutschen Armeen Bajonette.

(Fortsetzung folgt.)

Studien über die Verpflegung der Ariegsheere im Felde.

Unter obigem Titel ist von dem bekannten Militärschriftsteller Bernhard von Baumann ein neucs Werk angekündigt, bessen erster Band bereits die Presse verlassen hat. Die Militärverpstegung ist ein Feld, über welches dis jeht noch wenig geschrieben worden und das in dieser Beziehung noch ziemlich brach ist. Um so mehr mussen wir die Erscheinung eines neuen Werkes zu schähen wissen, welches der Anlage des vor uns liegenden ersten Bandes nach, in die für unser Heerwesen so wichtige Verpstegungs= frage gründlich einzutreten verspricht.

Dem Brospekte nach scheidet fich bas Werk in die drei nachstehenden Sauptrichtungen:

- 1) die historische Entwicklung,
- 2) in die damit verbundene Feststellung eines rationellen Verhältnisses zwischen den Forderungen des operativen als des Kriegszweckes,
 den Forderungen für die Erhaltung des Instruments, der Vedürftigkeit, derart, daß Jedes den ihm gebührenden Platz zwar einnehme, aber nicht das andere von dem seinigen verdränge; und
- 3) in ber Ermittlung eines Berpflegungsmobus, ber historisch begründet, praktisch ausführbar und vernünftigen Forderungen gerecht werde.

Dbichon ber bis jest erschienene Theil bes ersten Bandes nur Geschichte enthält und wir somit noch nicht sagen können, wie der Herr Verfasser seine eisgentliche Hauptaufgabe, welche besonders im dritten Theile enthalten ift, gelöst hat, so wurden wir doch bereits in diesem ersten Theile durch die Gewandtheit überrascht, mit der er in den Kriegen von der ältesten bis zur neuesten Zeit die Wichtigkeit eines gehörig vorbedachten Verpflegungssystems für den glücklichen Ausgang eines Feldzuges hervorzuheben wußte.

Wenn auch die Darstellung hin und wieder an einer etwas zu künstlichen Sattonstruktion und etwas schleppendem Style leidet, so ist dieß bei den meisten Werken der Fall, deren Gehalt mehr raisonnirend als erzählend ist.

Jedenfalls glauben wir diefes Berk in Militär = freisen aufs Angelegentlichste empfehlen zu konnen.

L.

Anzeige.

Die ursprünglich auf ben 31. März 1. Jahres angesetzte Zeitfrift für Eingabe ber Preisaufgaben ber eibg. Militär=Gesellschaft an bas Central=Comite in Freiburg, ist bis zum 30. nächsten Aprils ver= längert worden.

Sitten, ben 15. Januer 1864.

Das Central-Comite.

Soeben erscheint bei Fr. Schultheff in Zürich und ift in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweigshauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu haben:

Lehre vom kleinen Kriege

von

W. Rüftow.

23 Bogen mit 6 Planches. 8. br. 1 Thir. 24 Mgr.

In biesem neuesten Werke bes geschätzten Autors finden fich bie Grundsate der Kriegskunft für den kleinen und Bartheigangerkrieg mit den Erfahrungen aus den Kriegen der neuern Zeit verarbeitet und durch Beispiele und Stizzen zur klaren Anschauung gebracht.